



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

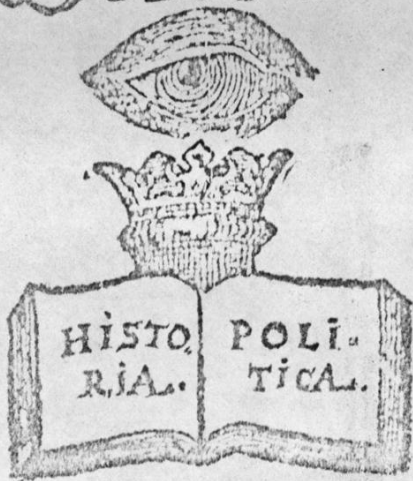
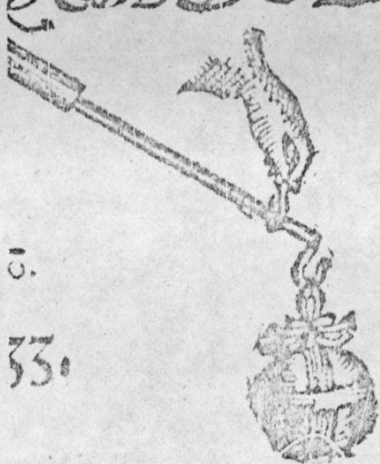
Digitale Sammlungen

No. 33. Anno 1688, den 24. Aprilis.

1688

en,
n/
er/
er/
in/
ja/
eit
do/
re/
un/
in
ge
es
re
ffe
is
o.
33.

RECITATION DES PARNASSO



Anno 1688. den 24. Aprilis.

N Es ich mich einige Stunden der
Gegend des Parnassus nach eine seine
Gesellschaft ins Gollsteinische zu rei-
sen umbgesehen / aber keine anständige
Compagnie erlangen können / trieb mir die
Lust eine Spatzierfarth über die Elbe zu
thun / wesswegen ich mich den 22ten in einen
Ker segte / und also in wenig Stunden in

Saar

Saarburg

überkam/ und weil einige Stunden nach Gelegenheit auff Zelle warten müssen/ fiel mir unter andern ein/ wie man vor einer Zeit viel gesprochen/ daß unsern solchem Ort ein Campement von 1000. Mann formiret werden sollte/ und daß J. Hochst. Durchl. dem Semmer über auff dem Schlosse residiren würden/ allein voritzo war von solcher Materie nichts zu vernehmen/ sondern alles contramandiret/ aus Ursache/ weil die Unterlassung des Vestungs-Baues zu Oldensloodarzu Gelegenheit gegeben hatte. Diesen aber ungeachtet/ hörte ich doch in

Zelle

von nichts mehr als einem Marche discouriren/ allein sonder Gewißheit wenn solches geschehen sollte/ und worauff es angesehen were/ und gab zu solchen Discoursen viel Gelegenheit/ weil nummehro der Herr Gen. Leut. Chavet die gesambten Troupen gemustert/ und solche General Reveue inogemein einen March nach sich zöge. In

Hannover

wares etwas stiller / und kunte daselbsten nicht das geringste von einem Marche und Movement einiger Troupen vernehmen. Und weil es an besagten Orte alles stille/ als nahm ich meinen Weg nach

Strai

Stade/

woselbst auch die Hoffnung zu einem Mar-
sche ganz verschwunden war/und wurde statt
dessen nunmehr geredet/ daß die Milice den
Sommer über an der Schanze/ so man neue
angeleget/ arbeiten solle/ und versicherten
mir einige Ingenieurs, im fall solches Werck
zur perfection gebracht worden/ es diese Ve-
stung dermassen defendiren könnte/ daß sich
weder auff dem Berge/ in dem Grunde/ noch
auff dem alten Lande hin nichts bergen könte/
welches nicht von solcher Schanze abge-
halten werden könnte. Von hier ging ich a-
bermahl über die Elbe/ und kam in die Veste

Gluckstadt.

Woselbst so fort bey meiner Ankunfft ver-
nahm/ daß das Schulzische Regiment nach
Oldensloo zu gehen/ contramandiret/ und nun-
mehr dem Sommer über an besagter Ve-
stung arbeiten sollten/ einige Compagnien a-
ber so wohl alhier als auch von denen andern
Regimentern so in Hollstein lagen/ dürfften
nach Copenhagen ehesten aufbrechen/ umb
daselbst die Zeit mit arbeiten an Crohnen-
burg und an dem neuen Wercke vertreiben.
Mit diesen nahm ich meinen Weg nach

Copenhagen/

alwo der Gleiß an der Glotte umb so viel desto
mehr continuirte/ weil man im Sunde fremb-
de Gäste ehesten vernuthend were/ umb ihnen
den

Den Durchgang zu disputiren / welcherwegen
auch der Herr Admiral Godde und nachge-
hends der Admiral Spaan täglich aufzu-
lauffen beordert were. Die Equippagie wie
von sicherer Hand vernahm / ging umb so viel
desto eilfertiger fort / weil fast täglich Ma-
trosen von andern Orten ankamen / und bey
meiner Anwesenheit 400. arrivirten / auch 200.
von Gelsingnör / so sich daselbst angegeben /
überbracht / und auff den Schiffen vertheilet
wurden. Die in Altona angenommene er-
wartete man nunmehr auch stündlich / und
wurde man alsdenn die Zahl der verlangten
Matrosen complet und ehesten die Flotte
im See haben. Dieser Sommer / wie von
einigen Ingenieurs vernahm / dürfte meh-
rentheils mit Befestigung Copenhagenburg und
einem neuen Castell in der See aufzuführen /
umb die frembden Schiffe in Gehorsam zu
halten / zugebracht werden. Der Sächsi-
sche Stallmeister / welcher sehr magnifique tra-
cürte / und nunmehr Königlich regaliret wor-
den / stund in procinctu des andern Tages nach
meiner Abreise nach Sachsen wieder zu ge-
hen / deme der Envoye Garbansen ehesten
folgen sollte. Bey meiner vorigen Anwesen-
heit war von dem March der Milice wenig
zubören / vorige aberredet man öffentlich /
daß solcher March contra-mandiret / und an
stat dessen noch andere Tropfen anders ver-
schrie-

schrieben werden solten. J. R. M. wie sie
niemahlen unterlassen/den Holm/die Flotte/
und andere Materialien-Plätze in Augen-
schein zu nehmen / also geschehe es auch bey
meiner Anwesenheit/dass Jhro R. M. solche
Orter fleißig in Augenschein nahmen. Über
dem kunte wenig vor dieses mahl vernehmen/
als dass der junge Guldensläu in procinctu stun-
de/eine Reise in Italien und Grancreich zu
thun. In

Schonen

wurde J. R. M. zu anfangs Maij wieder erwar-
tet/und sagte man mir in Vertrauen/dass nu-
mehr etliche Schwedisch. schiffe bereits im See
waren/welche die Holländische Rauffschiffe/
so stündlich vor dem Sund erwartet wurden/
mit den Convoyen begleiten solten / zu wel-
chem Ende dann auch die beyden Campemen-
ten als zu Engelholm und Königsbeck sollen
bestehen bleiben / wann es etwas wegen der
neuen Fahrt mit Holland und Dannemarck
abgeben solte. Was sonst in diesem Lan-
de vernahm/war zu wichtig / dem Parnass
öffentlich kund zu thun/dabero ich meinen
Weg zurücke nahm / und endlich/ nach dem
ich in dem Wecklenb. wenig observirte/ in der
alten Markt zu

Stendel

ankam. woselbst zu eben dem 11. Decbris bey 100. Fanisken
von den Dänern mit Flüchtlingen anlangten. welchen J.
Churk.

Ehurf. Durchl. viele und sonderbahre Privilegien verliehen/ umb die Stadt zu bauen/ und sich hieselbst etabliren.
In

Berlin

hatte man von Potsdam gar angenehme Zeitung/ daß Ihr. Ehurf. Durchl. widerumb reconvalesciret, welches der ganzen Stadt erfreulich zu vernehmen war. Die geheimen Råthe disponirten sich nach Potsdam zu reisen/ umb ein Consilium bellicum bey. zu wohnen. Von einem March war das geringste nicht zu vernemen/ ohne daß die Cavallerie und Dragoonier beritten gemachet/ und die mangelnde Pferde schleunigst herbey gebracht werden müßten. Über dem war nicht zu hören/ als daß der Feldmarschall Schomberg bedacht were seine Reise nach Preussen zu bewerkstelligen: Mit diesem nahm ich meinen Weg nach

Wien /

woselbst man männiglich erfreuet war/ daß abermahls die Kayserl. Sieges-Waffen mit eingang der Campagne wider die Türcken eine herrliche Victorie besochten/ indem der General Caraffa mit 5000 Mann nicht allein die Besatzung Lippa mit Record glücklich erobert/ sondern auch den versamlete. Succurs/ so auf Türcken/ Tartern und dem Töckelischen Anhang bestand/ dermassen geschlagen/ daß darüber mehr als 2000 ins Graß beißen müssen/ die anderen verjaget/ und viele gefangen worden. Und wurde solche Victorie desto höher gehalten/ weil durch solches præludium bey dieser Campagne den Türcken ein solcher Schrecken eingejaget worden/ daß sie bey solcher Confusion in dieser Campagne wenig ausrichten dürfften/ und also auf solche traurige Zeitung die Stuhlweissenburger sich nunmehr bald ergeben würden. Die Troupen gingen alle in vollem March nach Eßed/ von wannen man in kurzen was hauptsächlich vernemen durffte/ und solte der Rendezvous den 1sten May bestellet werden/ und zwar deswegen so frühe/ damit gegen solche Zeit die Türcken nicht möchten im Felde seyn/ daher viel schlossen/ daß diese Haupt Armee sich diesem Sommer vor nichts geringes aufhalten/ sondern sich vor Belgrad lagern

lagern werde; Mit dieser sehr angenehmen Relation nahm ich meinen Weg nach

Rom/

sand aber alles noch bey den alten/ so daß keine apparence war/ daß die Differenzen mit Jh. K. M. von Frankreich und dem Pabst könnten beygelegt werden. Ohne dießem war nichts zu vernehmen. In

Pariß

vernahm ich/ daß Jh. K. M. laut des Edicts so im Januario publiciret/ die Execution erlassen wollen/ welches ist in einziehung der Geflüchteten Güther/ welche aber zu keinem andern Intent angewendet werden solten/ als den Gottes Dienst fort zu pflanzen/ und die Kinder/ so von ihren Eltern verlassen damit zu unterhalten. Ohne diesem kunte ich nichts vernehmen/ daher ich meine Reise nach

Straßburg

fortsetzte/ woselbst man den Mons. de Rouvois täglich erwartete/ welcher auf den Wege begriffen/ und auf der Reise die Cavallerie und Dragonner/ welche sich in denen Orten stellen mußten/ wo er zu lahn/ mußterte. In

Cölln

sprach man durchgehendts von dem Tode des Chur-Fürsten/ welches aber im fall es wahr/ eine große Veränderung der Orten verursachen dürfte/ weil der Pabst die Coadjutors Wahl des Cardinals von Fürstenberg nicht ehe confirmiren wolt/ bis Frankreich die Freyheit der Quartiere zu Rom renunciiret. Von hier reisete ich nach dem

Haag/

woselbst die meiste Rede war von der Ankunft J. Churs. Durchl. von Sachsen/ und J. Gr. des Princken/ wie daß dieselbe zu empfangen große Anstalten gemacht waren/ und hatte sich so eine Menge Fremde eingefunden/ daß die Logementer so enge waren/ daß ich kaum logiren kunte; Wie viel man sonst von einem Kriege alhier gesprochen/ so sehr wurde vor Jho von einem Frieden geredet/ weil man

Ver-

Re
De
Versicherung hatte/ das Frankreich dieses Jahrs nichts
tentiren/ sondern ders Besinnungs Baue zur perfection brin-
gen/ und den 20 jährigen Stillstand behändigst halten
werde. Der Baron Kragge hatte jüngstens an denen De-
putirten/ bey Scheidung der Herrn General Staaten ein
Memorial wegen der Nordensfahrt eingegeben/ und weil es
in guten Terminis bestanden/ als durfft bey erster Versam-
lung solches vorgenommen werden/ weil Frankreich/ und
wie man saget/ Ih. Ehrstl. Durchl. von Sachsen die
Nordische Differenece bestens recommendiret/ und dahero
viele Hoffnung haben/ daß solche Sache mit den ersten ab-
gethan und zum Ende kommen durffte.

Denen Liebhabern Heil. Schrift dienet zu wissen/ daß
wo diese Relationes in Hamburg in der Neustad gegen die
Michael Kirch ausgegeben werden per commissionem ein-
dußend Exemplaria der Beschreibung aller Gegenden/ Städ-
te/ Berg und Flüsse des gelobten Landes aus denen daben
angezogenen bewehrtesten Scribenten in deutscher Sprache
niedergelegt; daben ein Zeit-Registrier der Geschichte Heil.
4
Schrift/ samt Reduction der Münz/ Maas und Gewichts
daben vieler in Patent und Folio zierlich ausgearbeiteten
Kupffern und accuraten Geographischen Cartten als sechs
generalen betreffend/ 1. das gelobte Land zu Zeiten Abrahæ
und 2. Davids/ 3. die Stadt Jerusalem zu Zeiten Christi
und 4. wie sie ikt samt allen Gegenden zu sehen/ 5. die Rei-
sen der Kinder Israel/ und 6. der Apostel; desgleichen noch
dreßehen Special-Cartten über alle Dörter/ die jeder Stamm
der Kinder Israel besessen / das allergeuäueste umb einen
Thaler zu kauff vorhanden; woselbst wem dergleichen an-
siehet/ je eher je lieber: die vom Land aber mit nechster Post
sich angeben können.

Diese Relationes zu finden bey Niclas Spiringh
Buchdruckern an der neu Michaels Kirch
in Hamburg.

sonst
Secr
welk
Con
gest
Als